



Jugend

parlament

Freitag, 1. Dezember 2023



Bestnoten im Jugendparlament

Schüler:innen am Wort

Erster Tag im Jugendparlament

Am ersten Tag nach der Ankunft haben die Schüler:innen eine Führung durch das Parlament bekommen. Im Anschluss wurden Fotos mit der Bundesratspräsidentin Mag.^a Claudia Arpa und der designierten Bundesratspräsidentin Margit Göll gemacht. Nach den Fotos lauschten die Schüler:innen dem Klang eines Klavierflügels im Empfangssalon. Im Bundes-

versammlungssaal hatten die Jugendlichen eine Einführung in die Aufgaben der verschiedensten Rollen im Jugendparlament und außerdem wurde noch festgelegt, wer in welchem Klub ist. Reporter:innen führten inzwischen ein Interview mit Frau Arpa.

Ali und Leandro

Aufnahmeprozess für das Jugendparlament

Wir haben für unsere Aufnahme eine Pop-up Karte gestaltet und ein Motivationsschreiben verfasst. Unsere Pop-up Karte haben wir gestaltet, indem wir das Wort Demokratie herausgehoben haben, danach hat jede Schülerin von uns ein Wort auf die Karte geschrieben, das sie mit Demokratie verbindet. Bei unserem Motivationsschreiben haben wir davon erzählt, dass wir eine politisch sehr interessierte Klasse sind, jedoch nicht viel darüber wissen. Wir haben gewisse Themen, wie auch die Demokratie, herausgehoben und erklärt, was uns daran besonders interessiert. Danach hat jede Schülerin unterschrieben. Während des kompletten Prozesses wurden wir tatkräftig von unserem Geschichte- und Geografieprofessor Harald Bogenreiter unterstützt. Unsere Bewerbung für das Jugendparlament haben wir abgeschickt

und innerhalb einer Woche eine Zusage erhalten.

Unser Unterricht wurde dann sehr auf das Jugendparlament ausgelegt. Wir haben viel zum Thema Demokratie und den einzelnen Parteien gelernt. Uns wurden Fachbegriffe verständlich erklärt und wir haben zu gewissen Themen, wie den drei Gewalten, Referate gehalten. Uns wurde auch das Video vom Vorjahr gezeigt, damit wir uns noch besser auf die Veranstaltung vorbereiten konnten.

Kurz zusammengefasst sind das die wichtigsten Kriterien, um für das Jugendparlament aufgenommen zu werden. Wir hatten tatkräftige Unterstützung, die auch sehr notwendig ist, um sich auf so ein Ereignis gut vorbereiten zu können.

Anika, Magdalena und Lisa



Geschehnisse am zweiten Morgen

Alle Klassen wurden in den Nationalratssaal geführt und nahmen auf ihren Sitzen Platz. Der Parlamentsdirektor Dr. Harald Dossi begann mit einer Begrüßung, im Rahmen derer er auch alle anwesenden Schulklassen und die teilnehmenden Abgeordneten willkommen hieß. Am Vortag waren alle Schüler:innen einzelnen

Klubs zugewiesen worden und heute wurde ausgelost, welche:r Politiker:in welcher Klubfarbe angehören sollte. Danach zogen sich die einzelnen Klubs in ihre Klubräume zurück, um eine erste Beratung durchzuführen.

Samuel und Lucia







Die teilnehmenden Klassen







Abstimmung im Klub Gelb

Klub Gelb ist eine kleinere Gruppe, die harmonisch wirkt und als Gruppe gut zusammenpasst. Alle haben sich bei der Abstimmung über die Rollenverteilung im Klub eingebracht. Aufgrund von Zeitdruck musste die Abstimmung schnell vorangehen. Für die Position des:der Klubvorsitzenden, gab es eine Stichwahl zwischen Moritz und Claudia, die Moritz knapp gewann.

Claudia hat somit die Position der Stellvertretung bekommen. Auch die Beziehung zwischen dem Gruppenbegleiter, dem Abgeordneten und der Gruppe war gut. Christoph wurde zum Ausschusssprecher gewählt. Die Wahl der Schriftführung war einstimmig, weil nur eine Kandidatin für die Stelle Interesse gezeigt hat.

James und Emelie

Klub Violett

Klubvorsitzende Leonie wird von Maximilian vertreten. Die Ausschusmitglieder sind Patrick, Carina und Lara-Sophie, die auch Ausschusssprecherin ist. Tara und Helena sind Ausschusbeobachterinnen und Oliver und Christoph sind Pressesprecher. Klub Violett

stimmt den Punkten a bis c in der Gesetzesvorlage zu, möchte aber den Punkt d dahingehend abändern, dass die Gespräche nicht verpflichtend sind und die Schüler:innen stattdessen schriftliche Tests auf freiwilliger Basis durchführen können.

Eindrücke Klub Weiß

Alle Abgeordneten arbeiteten sehr konzentriert und ruhig an ihren Aufgaben. Manche Abgeordneten arbeiteten im Team zusammen, um diese leichter lösen zu können.

Klubvorsitzende: Veronika

Klubvorsitzende – Stellvertreterin: Pauline

Auschusmitglieder: Vincent, Nina, Julia und Sophie

Pressesprecher:in: Andrea und Silvester





Interview mit Abgeordneten

Rolle von Herrn Brandstätter

Herr Brandstätter beantwortete die Frage „Was ist Ihre Rolle beim Jugendparlament?“ damit, dass er sich anhören wird, was die Jugendlichen vorhaben und ihnen helfen wird, dies in einen Gesetzestext umzuwandeln. Auf die Frage „Wie bereiten Sie Ihren Klub auf den Ausschuss vor?“, antwortete er, dass er den Jugendlichen beibringen möchte, wie man seine Meinung durchsetzt und Kompromisse eingeht.

Interview mit Elisabeth Feichtinger

Um 11 Uhr fand ein sehr entspanntes Video-Interview mit Elisabeth Feichtinger statt. Es wurden ihr zwei Fragen bezüglich Klub Violetta gestellt. In der ersten Frage ging es darum, wie es nach dem Ausschuss weitergeht. Sie meinte,

Begleitung von Frau Reiter

Frau Reiter beantwortet unsere Frage „Was ist Ihre Rolle beim Jugendparlament?“ damit, dass sie ihren Klub unterstützt und sie ihn begleitet. Und auf die Frage „Was ist bis jetzt in den Klubräumen passiert?“, antwortete sie, dass bisher die Findungsphase stattgefunden hat und überlegt wurde, welche Positionen der Klub vertreten will.

Leon, Jana und Lena

dass Klub Violetta mit den anderen Klubs mehr kooperieren will, um ein besseres Ergebnis zu erlangen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Abgeordneten Elisabeth Feichtinger für ihre Zeit und für den neuesten Stand der Dinge in Klub Violetta.



Interview von Herrn Weratschnig:

Wir haben Herrn Weratschnig in Bezug auf die Vorbereitung seines Klubs Gelb interviewt. Wir fragten, wie die Jugendlichen vor dem Plenum konkret vorbereitet werden. Herr Weratschnig erklärt die Taktik seines Klubs Gelb. Es sei wichtig, die Jugendlichen auf das Reden vorzubereiten und dass jede:r seinen:ihren Standpunkt kennt. Auf die Frage, wie es für ihn war, seine

erste Rede im Parlament zu halten, berichtete Herr Weratschnig davon, dass er am Anfang seiner Rede sehr nervös war und den Einschaltknopf des Mikrofons nicht gefunden hat. Er gestand zudem, dass er nicht wusste, wie er am besten mit seinen Händen gestikulieren sollte, was dazu führte, dass er seine Hände ständig auf den Tisch legte.

Emelie und James

Die Parlamentarier:innen



Carina Reiter (ÖVP)



Elisabeth Feichtinger, BEd BEd (SPÖ)



Hermann Weratschnig, MBA MSc (GRÜNE)



Dr. Helmut Brandstätter (NEOS)



Themenexperte



Mag. Roland Trabe

Standpunkt von Herrn Trabe

Wir interviewten Herrn Trabe zu seinem Standpunkt zum Thema der Gesetzesvorlage, die heute diskutiert wird und wo er seine Expertise einbringen kann. Seine Antwort auf die Frage „Welche Gesetzesvorlage wird heute diskutiert?“, lautet, dass heute das Gesetz über die

Leistungsbeurteilung in den Schulen überarbeitet wird. Die Frage „Wo können Sie üblicherweise Ihre Expertise einbringen?“, beantwortete er damit, dass er diese in Hochschulen (Universitäten) einbringen kann und viel mit KI zu tun hat.

Leon, Jana und Lena

Klub Weiß vor dem Ausschuss

Die Klubvorsitzende, Veronika, wird von ihrer Stellvertreterin Pauline unterstützt. Die Ausschussmitglieder sind Vinci, Sophie, Julia und Nina. Zusätzlich sind Vito und Christopher Ausschussbeobachter und Andrea und Silvester vertreten die Rolle der Pressesprecher:innen. Klub Weiß spezialisiert sich besonders auf die Anwendung von KI. Die Mitglieder sind der Meinung, dass es nicht nötig sei, KI aus dem

Unterricht zu verbannen. Da sie ohnehin bei Hausaufgaben genutzt werde, sollten Hausübungen weniger in die Note einfließen. Dafür hat der Klub mit dem Experten, der für dieses Thema spezialisiert ist, gesprochen. Es wurde auch über persönliche Erfahrungen gesprochen und beschlossen, dass es das Beste wäre, wenn solche Gespräche mit der ganzen Klasse geführt würden.

Der erste Ausschuss

Beginn der Sitzung mit der Vorstellung der Ausschussobfrau, Mag.^a Laura Käfer, und kurzer Rede von Dr. Christoph Konrath, wie eine Ausschusssitzung funktioniert. Anschließend Beginn der Diskussion zum Leistungsfeststellungsgesetz. Da es anfangs keine Wortmeldung gab, wurde Klub Violett dazu aufgefordert und Lara-Sophie begann die Diskussion. Ihr Klub möchte, dass die Hausübungen abgeschafft werden. Max aus dem Klub Orange meint, dass KI aus Sicht seines Klubs nicht verboten und leichter verständlich gemacht werden sollte. Den Punkt d finden sie unrealistisch; sie möchten lieber auf ein Gespräch zurückgreifen. Vincent aus Klub Weiß äußert, dass sie Punkt d befürworten und Hausübungen weniger zur Note beitragen sollten. Christoph aus Klub Gelb meint, sie finden es schade, dass nicht jede:r Schüler:in individuell beurteilt wird. Sie sind der Meinung, dass Hausübungen freiwillig sein sollten, da das den Stress der Schüler:innen minimieren würde. Sophie aus Klub Weiß findet es gut, dass Lehrer:innen die Schüler:innen gleich benoten und somit jede:r die gleichen Chancen hat. Lara-Sophie aus dem Klub Violett sagt, dass

bezüglich Punkt d nur die Hauptfächer relevant sein sollten. Max von Klub Orange bringt vor, dass Schularbeiten weiterhin schriftlich abgehalten werden sollten. Klub Violett antwortet darauf mit dem Gegenargument, dass Schularbeiten nicht vollständig ersetzt werden, sondern teilweise durch mündliche Prüfungen ersetzt werden sollten, um nicht mit KI tricksen zu können. Sophie aus Klub Weiß versteht das Argument von Klub Violett nicht. Patrick aus Klub Violett erklärt, dass Hausübungen nicht ganz abgeschafft werden, aber in Zukunft in der Schule erledigt werden sollten. Max aus Klub Orange bringt ein, dass Hausübungen sowieso erledigt werden müssten, außerdem dienen sie als Übung für Schularbeiten. Klub Violett antwortet, man sollte Hausübungen minimieren, aber nicht ganz abschaffen. Die Hausübungen sollten zu Hause erledigt werden, um Stress zu verhindern. Klub Orange diskutiert untereinander, dennoch kommt es zu keiner weiteren Wortmeldung mehr. Dr. Christoph Konrath beendet die Sitzung mit Informationen über den weiteren Ablauf.

James und Emelie



Aus der Parlamentskorrespondenz

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur ersten Ausschusssitzung des Jugendparlaments

1. Meldung der Parlamentskorrespondenz beim Jugendparlament 12/2023

Regierung schlägt Veränderung der Leistungsbeurteilung an Schulen vor Ausschuss des Jugendparlaments tauscht sich über geplante Neuerungen aus

Wien (PK) – Am 1. Dezember 2023 haben die vier Parteien des Jugendparlaments sich im Ausschuss über die Beurteilungen der Schulleistungen, die verändert werden sollen, beraten.

Die Regierung hat eine Veränderung der Leistungsbeurteilungen an den Schulen vorgeschlagen. Derzeit zählen Mitarbeit, Tests, Schularbeiten und Hausübungen zur Note. Zu diesen Beurteilungskriterien sollen neue dazukommen. Schülerinnen und Schüler sollen künftig schriftliche und praktische Arbeiten in der Unterrichtszeit durchführen und zwei ausführliche persönliche Gespräche mit der jeweiligen Lehrperson pro Semester führen. Von den Tests, Schularbeiten und Hausübungen muss die Hälfte handschriftlich erfolgen. Ab wann die geplanten Veränderungen gelten sollen, ist im Gesetzesvorschlag nicht enthalten.

Mit der Neuerung des Schulunterrichtsgesetzes will die Regierung das selbstständige und kritische Denken der Schülerinnen und Schüler fördern. Seit dem Start von ChatGPT erledigen Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten des Öfteren mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI). Sie verlassen sich oft auf die Ergebnisse, die ChatGPT liefert. KI stellt auch für Lehrerinnen und Lehrer ein Problem dar, da sie schwer überprüfen können, ob die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler eigenständig erledigt wurden. Deshalb soll in Zukunft mehr in der Unterrichtszeit erarbeitet werden.

Standpunkte der Klubmitglieder

Im Ausschuss tauschten die Parteien ihre verschiedenen Standpunkte aus. Die Klubsprecherin der Violetten sagte, dass in Zukunft die mündlichen Gespräche freiwillig und teilweise statt der Schularbeiten stattfinden sollen. Diese Gespräche sollten ihrer Meinung nach nur in den Hauptfächern durchgeführt werden. Es sollten außerdem mehr Hausübungen in der Schule gemacht werden, damit diese zu Hause nicht durch KI erledigt werden können. Hausübungen sollten aber nicht komplett abgeschafft werden, sondern mehr in den Unterricht miteinbezogen werden.



Fortsetzung

Ein Abgeordneter der Orangen war der Meinung, dass statt einem Verbot der KI ein verantwortungsbewusster Umgang in den Schulen erlernt werden soll. Seine Stellung zu den mündlichen Gesprächen war, dass sie unrealistisch seien und sich nicht in jedem Fach von der Zeit her ausgingen. Die Schulen sollten das Recht haben, selbst darüber zu entscheiden. Seiner Meinung nach sollten Hausübungen erbracht werden, da diese als Übung für Schularbeiten und Tests dienen.

Von den Weißen legte der Klubsprecher dar, dass die mündlichen Gespräche eine gute Idee seien. Der Klub fände es gut, wenn die Lehrerinnen und Lehrer die Prüfungen an allen Schulen gleich handhaben. Ebenso waren sie der Meinung, dass Hausübungen weniger zur Note zählen sollten.

Der Standpunkt der gelben Klubmitglieder war, dass die Mitarbeit in Zukunft individuell bewertet werden sollte. Es sollte eine geringere Anzahl an Hausübungen geben, die freiwillig zu erledigen sein sollen. Ihrer Meinung nach erzeugen diese zu viel Stress bei den jeweiligen Schülerinnen und Schülern. Außerdem fanden sie es nicht sinnvoll, dass die Hälfte der Hausübungen handschriftlich zu erledigen sein soll, da diese trotzdem noch durch KI gefälscht werden könnten. (Schluss) joh/sas



Pressegespräch mit den Klubs

Nach dem Mittagessen fand das Pressegespräch mit unseren Klubs statt. Allen wurden jeweils drei gleiche Fragen gestellt. Es waren hauptsächlich Fragen zu den Beziehungen der Klubs zueinander. Die erste Frage lautete, mit welchem anderen Klub sie sich jeweils eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Klub Orange könnte sich eine Zusammenarbeit mit Weiß und Gelb gut vorstellen, weil es zwischen den Klubs viele Gemeinsamkeiten gibt, die aber noch besprochen gehören. Klub Weiß könnte sich eine Zusammenarbeit mit Orange oder Gelb vorstellen, jedoch nicht mit Violett. Klub Violett hat mit den anderen Klubs noch wenige bis keine Übereinstimmungen gefunden, weshalb die Entscheidung für Violett eher schwierig ist, mit welchem Klub sie sich eine Kooperation vorstellen könnten. Klub Gelb könnte sich mit Violett keine Zusammenarbeit vorstellen, weil sie sich

in den meisten Punkten extrem unterscheiden. Klub Orange hat ebenfalls keine Übereinstimmungen mit Violett, weshalb auch er eher weniger mit Violett zusammenarbeiten möchte. Die letzte Frage lautete, wie die Koalitionsgespräche laufen und welche Unterschiede oder Überschneidungen es mit den anderen Klubs gibt. Für den Klub Violett laufen die Koalitionsgespräche gut, sie müssen aber noch vieles klären und einige wichtige Fakten und Daten besprechen. Bei Klub Gelb schaut die Situation jedoch ein wenig anders aus: Das Klubteam hat sich noch nicht festgelegt, seine Favoriten sind jedoch Klub Weiß und Klub Orange. Eine spannende Entscheidung steht vor uns und wir sind neugierig, wie sich die jeweiligen Klubs entscheiden werden.

Magdalena, Lisa und Anika





Vor dem zweiten Ausschuss

In Klub Gelb haben sich die Mitglieder darauf geeinigt, dass sie außer Punkt d mit jedem Punkt des Gesetzesvorschlags zufrieden sind. Sie sind der Meinung, dass zwei Prüfungen pro Semester, mindestens eine davon in einem Hauptfach, mehr als genug sind. Da Klub Gelb nicht mit den verschiedenen Meinungen der anderen Klubs übereinstimmt, geht der Klub in Opposition.

Klub Orange hat zu Punkt a folgende Meinung: zur Mitarbeit sollte nur das aktive Aufzeigen im Unterricht zählen, aber nicht die Hausübungen. Bei den Punkten b und c stimmen sie zu, haben aber zu Punkt d wie jeder Klub eine abweichende Meinung. Sie finden, dass ein bis zwei Gespräche notwendig wären, um auf die Note zu kommen.

Der zweite Ausschuss





Aus der Parlamentskorrespondenz

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur zweiten Ausschusssitzung des Jugendparlaments

2. Meldung der Parlamentskorrespondenz beim Jugendparlament 12/2023

**Ausschuss des Jugendparlaments mehrheitlich für neue Leistungsbeurteilung an Schulen
Gesetzesvorschlag kommt mit Änderungen ins Plenum**

Wien (PK) – Am 1. Dezember 2023 schickte der Ausschuss des Jugendparlaments eine Änderung der Leistungsbeurteilungen an Schulen mit Stimmenmehrheit ins Plenum. Die Abgeordneten haben dafür den Vorschlag von der Regierung abgeändert.

Ursprünglich wollte die Regierung die Leistungsfeststellungen durch schriftliche und praktische Arbeiten in der Unterrichtszeit und zwei ausführliche Gespräche pro Semester erweitern.

Durch die Abänderung des Gesetzesvorschlags sollen künftig die aktive mündliche Mitarbeit, schriftliche und praktische Arbeiten allein und in Gruppen von drei bis fünf Personen in der Unterrichtszeit sowie schriftliche und praktische Leistungsfeststellungen wie Tests, Schularbeiten und Hausübungen zur Note zählen. Hausübungen müssen nur bis zur 9. Schulstufe erledigt werden. Tests, Schularbeiten und Hausübungen müssen bis zur 5. Schulstufe handschriftlich erfolgen. Für diese Änderungen stimmten die Abgeordneten der Klubs Orange, Weiß und Violett.

Darüber hinaus kann jede Schule individuell entscheiden, ob ein persönliches Gespräch zwischen einem Schüler bzw. einer Schülerin und einer Lehrkraft stattfindet. Zu Beginn des Schuljahres muss die Schule festlegen, wie diese Gespräche ablaufen. Hierfür stimmten die Klubs Orange, Gelb und Weiß.

Abgelehnt wurde die Variante von Klub Violett, in der gelten sollte, dass eine Schularbeit bzw. ein schriftlicher Test entfällt, wenn die Schülerinnen und Schüler sich für ein persönliches Gespräch entscheiden.

In der Ausschusssitzung legten die verschiedenen Klubs ihre Standpunkte dar. Der gelbe Klub war dagegen, dass die aktive mündliche Mitarbeit im Gesetz beinhaltet ist. Der orange und der weiße Klub waren sich einig, dass jede Schule individuell über ein persönliches Gespräch entscheiden kann. Der violette Klub hingegen war der Meinung, dass Schülerinnen und Schüler individuell entscheiden sollen, ob sie ein persönliches Gespräch führen wollen. (Schluss) joh/sas/kar



Ausschussbericht

10 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Jugendparlaments XXVII. GP

Bericht des Ausschusses des Jugendparlaments

über die Gesetzesvorlage (9 der Beilagen): Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird (Leistungsfeststellungs-Gesetz)

Der Start von ChatGPT im November 2022 hat die Schule und das Unterrichten völlig verändert. Viele Schüler:innen verwenden ChatGPT und andere KI-Anwendungen. Für Lehrer:innen ist es mittlerweile sehr schwierig geworden, zu überprüfen, welche Leistungen tatsächlich von ihren Schüler:innen stammen. Die Bundesregierung hat daher einen Vorschlag für ein neues Gesetz gemacht, mit dem die Beurteilung der Leistungen der Schüler:innen so erfolgen soll, dass den Leistungen in der Unterrichtszeit mehr Bedeutung zukommt, und dass mehr über die Arbeiten der Schüler:innen gesprochen wird.

Der Ausschuss des Jugendparlaments hat diese Gesetzesvorlage in seiner Sitzung am 1. Dezember 2023 in Verhandlung genommen. Im ersten Teil der Sitzung präsentierten die Klubs ihre Standpunkte. **Klub Violett** schlug vor, Hausübungen verstärkt in der Schule zu machen. Die neuen Gespräche mit Lehrer:innen sollen freiwillig sein. **Klub Orange** möchte einen verantwortungsvollen Umgang mit KI fördern und betonte die Bedeutung mündlicher Prüfungen. **Klub Weiß** unterstützte die Einführung der zwei Gespräche. Er hält Hausübungen und Handschriftlichkeit für weniger wichtig. **Klub Gelb** sprach sich ebenfalls dafür aus, Hausübungen zu reduzieren. Er forderte auch bessere Kriterien für die Beurteilung der Mitarbeit.

Im zweiten Teil der Sitzung präsentierten die Klubs die Ergebnisse ihrer weiteren Beratungen. Die **Klubs Orange, Weiß** und **Violett** beantragten eine Überarbeitung der Leistungsbeurteilungskriterien. Der Klub **Violett** beantragte weiters, dass die vorgesehenen verpflichtenden Gespräche entfallen. Sie sollen freiwillig stattfinden können und eine Schularbeit bzw. einen schriftlichen Test ersetzen. Die **Klubs Orange, Weiß** und **Gelb** beantragten, dass jede Schule selbst festlegen kann, ob und wie persönliche Gespräche stattfinden.

An den Debatten beteiligten sich die Abgeordneten Lara-Sophie **Aichholzer**, Max **Keller**, Vincent **Thun-Hohenstein**, Christoph **Binggeli**, Sophie **Assmann-Hafenscherer**, Carina **Lenzenhofer**, Patrick **Dubsky**, Nina **Kürner** und Tobias **Tscherne**.

Bei der Abstimmung wurde der Abänderungsantrag der Klubs Orange, Weiß und Violett mit Stimmenmehrheit (**dafür**: O, W, V, **dagegen**: G) angenommen. Der Abänderungsantrag des Klubs Violett wurde abgelehnt (**dafür**: V, **dagegen**: O, W, G). Der Abänderungsantrag der Klubs Orange, Weiß und Gelb wurde mit Stimmenmehrheit (**dafür**: O, W, G, **dagegen**: V) angenommen.

Zum Berichterstatter für das Jugendparlament wurde Abgeordneter Tobias **Tscherne** gewählt. Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Ausschuss des Jugendparlaments somit den Antrag, das Jugendparlament wolle dem angeschlossenen Gesetzesentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Wien, 2023 12 01

Tobias Tscherne
Berichterstatter

Mag.^a Laura Käfer
Obfrau

Gespräch mit dem Dritten NR-Präsidenten



Unser Reporter:innen-Team hatte zum Schluss die Ehre ein Interview mit dem Dritten Nationalratspräsidenten Norbert Hofer zu führen. Es wurden ihm einige Fragen gestellt, die er ehrlich und mit viel Freude beantwortet hat. Eine der ersten Fragen lautete zum Beispiel, was das Ziel des Jugendparlaments sei. Er beantwortete diese Frage damit, dass Jugendliche durch das Jugendparlament einen besseren Zugang zur Politik bekommen können, weil sie ja durch diese Veranstaltung ein Bewusstsein für die Aufgaben und Pflichten von Politikerinnen und Politikern entwickeln. Eine der nächsten Fragen war, was im abschließenden Plenum passieren würde. Darauf meinte er, dass es mehrere Diskussionen geben werde, bevor es dann zur endgültigen Abstimmung kommt. Unser Team wollte von Herrn Hofer ebenfalls wissen, ob es Sinn macht, dass sich Jugendliche den Kopf über Politik zerbrechen. Auf diese Frage antwortete er damit, dass dies sehr wohl wichtig ist, dass Jugendliche das tun, da es in gewissen Situationen einfach wichtig ist, politisches Verständnis

aufzubringen. Als letztes wurde gefragt, ob das Mitspracherecht von Jugendlichen in der Politik wichtig sei. Herr Hofer beantwortete diese Frage mit einem absoluten Ja. Aus eigener Erfahrung mit seinen Kindern erklärte er, dass es einfach wichtig sei, dass Jugendliche sich auch in Entscheidungen miteinbringen können. Unter anderem hat er in diesem Zusammenhang auch das Wahlrecht ab 16 Jahren angesprochen.

Anika und Magdalena



Ing. Norbert Hofer (FPÖ)

Aus der Parlamentskorrespondenz

3. Meldung der Parlamentskorrespondenz beim Jugendparlament 12/2023

Jugendliche erleben einen Tag als Abgeordnete

25. Jugendparlament fand in Wien statt

Wien (PK) – Am 1. Dezember 2023 nahmen mehr als 100 Schülerinnen und Schüler aus Niederösterreich und Kärnten am Jugendparlament in Wien teil. Dort lernten sie das Parlament besser kennen und durften sich in die Rollen der Abgeordneten hineinversetzen. Sie mussten einen Gesetzesvorschlag zum Thema Notengebung diskutieren.

Die Schülerinnen und Schüler aus der 9. Schulstufe kamen aus den Schulen BG/BRG Villach Peraustraße, BG/BRG Villach St. Martin, PTS Leonardo da Vinci, Privatschule Klosterneuburg und HLPS Gaming. Sie wurden in verschiedene Klubs aufgeteilt und durften bei ihren Klubsitzungen über den neuen Gesetzesvorschlag diskutieren. Später durften einige Schülerinnen und Schüler im Ausschuss mit den anderen Klubs diskutieren. In der Plenarsitzung durften alle Abgeordneten über den neuen Gesetzesvorschlag abstimmen. Fünf "echte" Parlamentarierinnen und Parlamentarier führten die Schülerinnen und Schüler als Coaches durch das Jugendparlament. Carina Reiter von der ÖVP bekam den Klub Weiß zugeteilt. Elisabeth Feichtinger von der SPÖ unterstützte den Klub Violett. Hermann Weratschnig von den Grünen wurde dem Klub Gelb zugeteilt. Helmut Brandstätter und Karl-Arthur Arlamovsky standen dem Klub Orange zur Seite.

Bereits am Vortag kamen die Jugendlichen ins Parlament und nahmen an einer Führung teil. Bevor sie in die vier fiktiven Klubs aufgeteilt wurden, wurden die Schülerinnen und Schüler von Bundesratspräsidentin Claudia Arpa aus Kärnten und der zukünftigen Bundesratspräsidentin Margit Göll aus Niederösterreich begrüßt. In einem Interview erklärte Bundesratspräsidentin Claudia Arpa, warum das Jugendparlament wichtig ist. Ihrer Meinung nach ist das Jugendparlament eine der besten Gelegenheiten für junge Menschen, zu erleben, wie die Gesetzgebung im Parlament funktioniert. Denn das sei eine gute Voraussetzung, um sich später in der Politik zu engagieren. (Schluss) joh/sas/kar



Aus der Parlamentskorrespondenz

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur Plenarsitzung des Jugendparlaments

4. Meldung der Parlamentskorrespondenz beim Jugendparlament 12/2023

Jugendparlament beschließt Neuerungen bei Notengebung an Schulen Umfassende Debatte in der Plenarsitzung

Wien (PK) – Mit Stimmenmehrheit beschloss das Jugendparlament in seiner Plenarsitzung am 1. Dezember 2023 Änderungen bei der Leistungsbeurteilung von Schüler:innen. Künftig zählen die aktive mündliche Mitarbeit, Arbeiten allein und in Gruppen von drei bis fünf Personen in der Unterrichtszeit sowie schriftliche Leistungsfeststellungen wie Tests, Schularbeiten und Hausübungen zur Note. Bis zur 5. Schulstufe müssen letztere mit der Hand geschrieben werden. Hausübungen sind nur noch bis zur 9. Schulstufe verpflichtend. Darüber hinaus kann jede Schule selbst festlegen, ob persönliche Beurteilungsgespräche zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen stattfinden und wie diese aussehen. Die Änderungen wurden vor dem Hintergrund von Künstlicher Intelligenz (KI) beschlossen, die neue Herausforderungen für die Leistungsbeurteilung von Schüler:innen bringt.

Basis war ein Antrag der Regierung, in dem unter anderem zwei verpflichtende Gespräche zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen pro Semester vorgesehen gewesen wären. Im Ausschuss des Jugendparlaments wurden einige Punkte mittels Abänderungsanträgen angepasst. Im Plenum stimmten in einer getrennten Abstimmung die Klubs Orange, Weiß und Violett dafür, dass mündliche Mitarbeit, Arbeiten in der Unterrichtszeit und schriftliche Leistungsfeststellungen zur Note zählen. Der Regelung, dass jede Schule künftig über persönliche Gespräche zwischen Lehrkraft und Schüler:in entscheiden kann, stimmten die Klubs Gelb, Weiß und Orange zu. Beide Teile des Gesetzes erhielten somit eine Mehrheit und wurden beschlossen.

Während der Sitzung brachten die vier Klubs des Jugendparlaments außerdem zahlreiche Entschließungsanträge mit weiteren Forderungen zum Thema Notengebung ein, die großteils eine Mehrheit fanden.

Debatte zu neuer Leistungsbeurteilung

Nachdem Tobias Tscherne (Klub Orange) über die Verhandlungen zur Gesetzesvorlage im Ausschuss berichtet hatte, startete die Debatte im Plenum. Tscherne erläuterte, dass die Abgeordneten den Vorschlag überarbeitet und verbessert haben. Laut Maximilian Schöllner (Klub Orange) sei die ursprüngliche Vorlage nicht realitätsnah gewesen. Anna Klik (Klub Orange) betonte, dass es in Zeiten von KI notwendig sei, die Leistungen von Schüler:innen anders zu bewerten. Max Keller (Klub Orange) legte dar, dass sein Klub gegen ein Verbot von KI sei, weil diese zur Zukunft gehöre. Vielmehr müssten Schüler:innen lernen, damit umzugehen. Wichtig sei daher, dass die Mitarbeit mehr Gewicht in der Benotung erhalte, sagte Lean Hamerl (Klub Orange). Für Elias Schmied (Klub Orange) war besonders wichtig, dass die Mitarbeit mündlich und aktiv ist. Auf die Arbeiten während der Unterrichtszeit ging Elisabeth Bachitsch (Klub Orange) ein. Es sei wichtig, dass Gruppen nur aus drei bis fünf Personen bestehen, damit die Konzentration erhalten bleibt. Elias Koppitsch (Klub Orange) fand es notwendig, dass Hausübungen ab der Oberstufe nicht mehr verpflichtend sind und dass Schüler:innen bis zur 5. Schulstufe mit der Hand schreiben. Beim Gespräch zwischen Schüler:in und Lehrperson war David Brosch (Klub Orange) der Ansicht, dass ein Gespräch pro Semester ausreicht.

Fortsetzung

Vom Klub Weiß legte Veronika Gillner dar, dass sich der Klub bemüht habe, seine Grundprinzipien der Freiheit und Toleranz ins Gesetz einzubringen. Auch Pauline Steiner (Klub Weiß) betonte, dass Freiheit im Sinne von Selbstbestimmung wichtig ist. Die Schüler:innen sollen deshalb mehr Entscheidungen treffen dürfen. So soll es laut Julia Hack (Klub Weiß) den Schüler:innen ab der 5. Schulstufe selbst überlassen sein, ob sie mit der Hand schreiben wollen. Bei den Hausübungen betonte Sophie Assmann-Hafenscherer (Klub Weiß) die notwendige Eigenverantwortung der Schüler:innen ab der 9. Schulstufe. Vincent Thun-Hohenstein (Klub Weiß) fand es wichtig, dass die Gespräche zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen nur auf Wunsch der jeweiligen Schule stattfinden. Insgesamt zufrieden mit den Ergebnissen zeigte sich Nina Kürner (Klub Weiß).

Der gelbe Klub sprach sich für Teile des neuen Gesetzes aus, übte aber auch Kritik. Die Änderungen bei Gruppenarbeiten sowie Schularbeiten, Tests und Hausübungen seien eine Verbesserung der Leistungsbeurteilung, legte Johanna Krainer (Klub Gelb) dar. Der Klub sei aber gegen die Verankerung der mündlichen Mitarbeit, wie Fabio Camini und Christoph Binggeli (beide Klub Gelb) betonten. Introvertierte Schüler:innen könnten dadurch ausgegrenzt werden, meinte Binggeli.

Oliver Wadham vom violetten Klub erläuterte, dass der Gesetzesentwurf zwar mit einigen zentralen Punkten seines Klubs übereinstimme, anderen aber widerspreche. Er sei dafür, dass Schüler:innen mehr Freiheit und Verantwortung auf ihrem Bildungsweg erhalten. In diesem Sinne plädierte Maximilian Platania (Klub Violett) dafür, dass Hausübungen nicht bewertet werden sollten.

Weitere Forderungen zum Thema Notengebung

Ergänzend zur Gesetzesänderung forderten die Abgeordneten weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Leistungsbeurteilung an Schulen, die sie mittels Entschließungsanträgen einbrachten.

Moritz Ladstätter (Klub Gelb) trat für ein besseres Miteinander der Schüler:innen ein. Um die Sozialkompetenz der Jugendlichen zu stärken, sollen seiner Meinung nach externe Expert:innen für eine Stunde pro Woche zur Verfügung stehen. Der Entschließungsantrag wurde mit den Stimmen des gelben Klubs sowie Teilen des orangen, des weißen und des violetten Klubs angenommen.

Eine Mehrheit konnten auch Larissa Morkos und Hannah Gfreiner (Klub Gelb) für ihre Forderung nach gemeinsamen Übungseinheiten finden. Eine Stunde pro Woche soll demnach für die Erledigung von Hausübungen zur Verfügung stehen und von einer Lehrperson unterstützt werden. Die Abgeordneten der Klubs Gelb und Violett sowie Teile der Klubs Weiß und Orange stimmten dafür.

Leonie Steininger (Klub Violett) konnte sich mit einer ähnlichen Forderung nach einer Stunde Übungseinheit pro Woche hingegen nicht durchsetzen. Ihr Antrag für solche Übungsphasen im Unterricht blieb mit den Stimmen des Klubs Violett und einzelnen Stimmen aus den Klubs Gelb und Orange in der Minderheit.

Mit den Stimmen der Klubs Weiß und Gelb und Teilen der Klubs Orange und Violett angenommen haben die Abgeordneten einen Entschließungsantrag der Klubs Weiß und Gelb, den Andrea Wieser (Klub Weiß) erläuterte. Sie fand es notwendig, dass in Zeiten der Digitalisierung Tablets kostenlos zur Verfügung stehen, damit Chancengleichheit an Schulen herrsche. In ihrem Antrag setzte sie sich dafür ein, dass alle Schüler:innen mittels Antrag ein Tablet oder ein ähnliches digitales Gerät erhalten können. (Schluss) kar









Entschliessungsanträge

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Leonie Steininger**, Stefanie Sator, Clara Amon, Joelle Fabian (Klub Violett), Kolleginnen und Kollegen
betreffend **Übungsphasen im Unterricht**

Da Hausübungen ab der Oberstufe nur mehr freiwillig zu erbringen sind, ist es wichtig, dass mehr Übungseinheiten im regulären Unterricht (insbesondere in den Hauptfächern) eingebaut werden. Das entlastet die Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen ihre Freizeit zu nutzen. Die Übungsphasen dienen der Wiederholung und Verfestigung des Lernstoffes.

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:**

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass mehr Übungseinheiten im regulären Unterricht (insbesondere in den Hauptfächern) eingebaut werden. Konkret soll es eine Stunde in der Woche geben und jede Woche soll der Schwerpunkt auf einem anderen Fach liegen.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Larissa Morkos**, Hannah Gfreiner (Klub Gelb), Kolleginnen und Kollegen
betreffend **unterstützte Hausübungseinheiten**

Für ein gutes Miteinander ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, in gemeinsamen Übungseinheiten Hausübungen zu machen. Diese Einheiten sollen von einer Lehrperson unterstützt werden und ohne Nutzung von KI erfolgen.

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:**

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, zumindest eine Stunde pro Woche zur Verfügung zu stellen, in der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung einer Lehrperson Hausübungen machen können.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Andrea Wieser** (Klub Weiß), Veronika Heigl (Klub Weiß), Moritz Ladstätter (Klub Gelb) betreffend **zur Verfügung stellen von Tablets**

Wir als Klub Weiß stehen für Selbstbestimmung und Chancengleichheit. In Zeiten der Digitalisierung halten wir es daher für erforderlich, Tablets kostenlos zur Verfügung zu stellen, um diese Chancengleichheit in der Schule zu ermöglichen. Nur etwa der Hälfte der Schüler:innen unseres Klubs wurde diese Hilfe in der Vergangenheit bereits geboten. Es kommt folglich häufig zur Benachteiligung jener, die sich ein entsprechendes Gerät finanziell nicht leisten können. Dem möchte unser Klub entgegenwirken.

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:**

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, allen Schüler:innen, denen die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen, die Möglichkeit zu geben, ein entsprechendes Tablet bzw. gleichwertiges digitales Gerät mittels Antrag zu erhalten.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Moritz Ladstätter** (Klub Gelb), Kolleginnen und Kollegen betreffend **Förderung von Sozialkompetenzen**

Für den Klub Gelb ist ein gutes Miteinander innerhalb jeder Klasse wichtig. Um dies zu erreichen, sollen die Sozialkompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der Schule gefördert werden. Dafür soll ein freiwilliges Angebot durch externe Expert:innen in diesem Bereich im Ausmaß von einer Stunde pro Woche angeboten werden.

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:**

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu setzen, um die Sozialkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu stärken. Zu diesem Zweck sollen externe Expertinnen und Experten an Schulen ein freiwilliges Angebot zur Verfügung stellen.



Der neue Gesetzestext

Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird (Leistungsfeststellungs-Gesetz)

Das Jugendparlament hat beschlossen:

Änderung des Schulunterrichtsgesetzes

Das Schulunterrichtsgesetz, BGBl. Nr. 472/1986, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 37/2023, wird wie folgt geändert:

§ 18 Abs. 1 lautet:

„§ 18 (1) Die Lehrer:innen haben die Leistungen der Schüler:innen in den einzelnen Unterrichtsgegenständen auf folgende Weise zu beurteilen:

- a. Feststellung der aktiven mündlichen Mitarbeit,
- b. schriftliche und praktische Arbeiten allein und in Gruppen von drei bis fünf Personen in der Unterrichtszeit,
- c. schriftliche und praktische Leistungsfeststellungen (Tests, Schularbeiten; Hausübungen bis zur 9. Schulstufe), wobei diese bis zur 5. Schulstufe handschriftlich erfolgen müssen.

Jede Schule kann festlegen, ob darüber hinaus noch persönliche Gespräche pro Semester über ausgewählte Arbeiten eines Schülers bzw. einer Schülerin stattfinden. Die Schule hat zu Beginn des Schuljahres festzulegen, wie diese Gespräche ablaufen. Der jeweilige Lehrplan bildet den Maßstab für die Beurteilungen der Leistungen. Dabei muss der Stand des Unterrichts berücksichtigt werden.“







Das Reportageteam



Ali Amin



Magdalena Fischer



Leon Hudy



Emelie Kudweis



Lucia Lengger



Lena Martinschitz



Anika Palmethofer



Leandro Podlesnik



James Proy



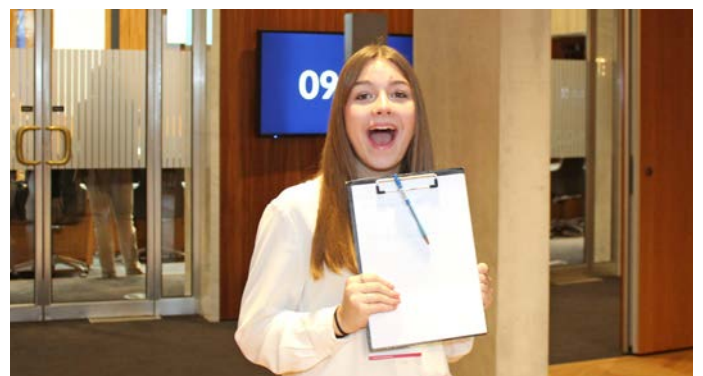
Lisa Reisinger



Samuel Smetana



Jana Strasser



Social Media Poster:innen



Valentina Gradschnig



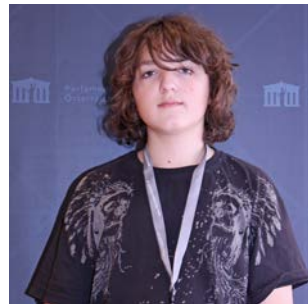
Magdalena Gredler



Theresa Pruckner



Saskia Rauter



Kilian Zand



Redakteurinnen

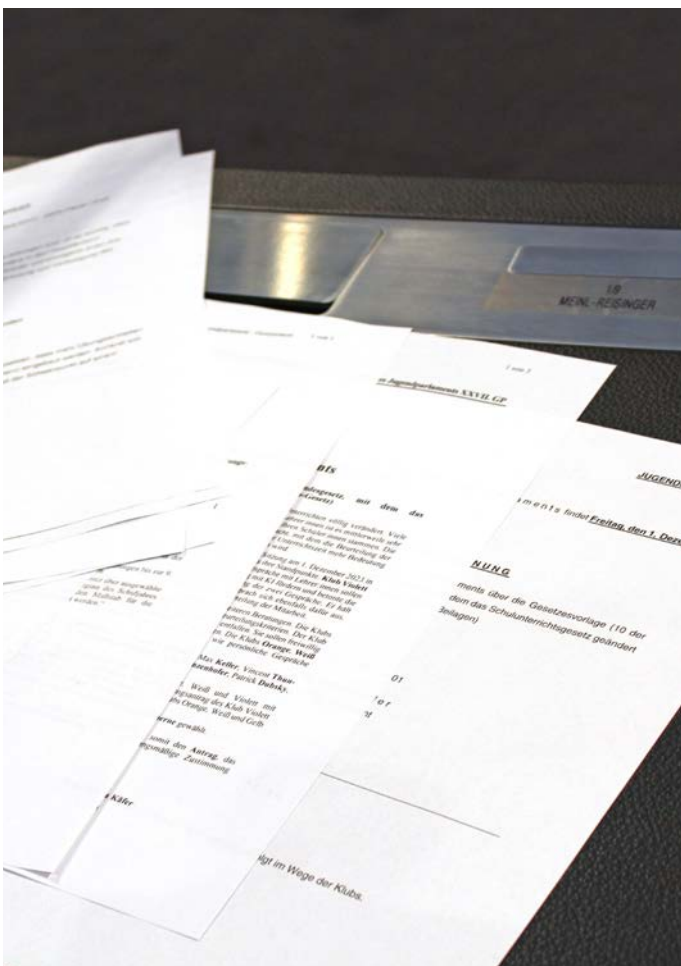


Johanna Aisleitner



Saskia-Yvonne Höhn





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Jugendparlament, Demokratiewerkstatt

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendparlaments wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

Seiten 6–7, Klassenfotos und Seite 40
Gruppenfoto:



**Parlament
Österreich**

© Parlamentsdirektion/Zinner

www.reininsparlament.at

Teilnehmende Schulen:

5A, BG/BRG Villach Peraustraße

5A, Privatgymnasium Klosterneuburg

PTS Leonardo da Vinci Klagenfurt

1 HLPS Gaming

5B, BG/BRG Villach St. Martin